

Leutnant

## Günther Frenzel

geb. 19.03.1919 Berlin

gest.

Flugzeugführer i.d. 11. / K.G. z.b.V. 1

Ritterkreuz am 23.12.1942 Feldwebel



Luftwaffe

### Auszeichnungen

EK II  
EK I  
Ehrenpokal am 22.06.1942  
Flugzeugführerabzeichen  
Frontflugsperre in Gold  
Verwundetenabzeichen in Silber 1942  
Sudetenland-Medaille 1938  
Italienische Bronzene Tapferkeitsmedaille  
Afrika-Medaille

### Beförderungen

1938 Flieger  
1941 Unteroffizier  
1942 Feldwebel  
1943 Leutnant

Im Jahre 1938 wurde Frenzel zur Luftwaffe eingezogen, wo er zum AB-Flugzeugführer ausgebildet wurde. Ein Jahr später absolvierte er die CII-Ausbildung, sowie die Blindflug-Ausbildung an der Blindflug-Schule Neuburg. Ein weiteres Jahr später erhält er eine Ausbildung an den Bombern He 111 und Fw 200 an der Kampffliegerschule Tutow. 1940 kommt er als Ersatz für Kampffliegerbesatzungen nach Krakau und von dort als Flugzeugführer einer Ju-52 nach Paris. Es folgten 1941 Einsätze von Catania aus, auf Sizilien und Afrika, sowie später von Tripolis aus nach Lybien. Am 12. Mai 1942 wird er mit weiteren Ju-52 Maschinen bei Derna abgeschossen, er landete seine Maschine trotz erheblicher Schäden unmittelbar vor dem Lazarett Derna. Dabei wurden ihm vier Finger abgeschossen. Für seine Einsätze in der III./ K.G. zbV. 1 wird er als Feldwebel am 23. Dezember 1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. 1942 ist er auf Kreta stationiert und flog Einsätze über dem Mittelmeer, dabei wurde er wieder verwundet. Er besucht ab 1943 die Offiziers-Anwärter Schule in Berlin-Gatow und kommt als Leutnant an die Fluglehrer-Schule in Quedlinburg als Ausbilder. Nach Auflösung der Schule in Gelnhausen 1945, kommt er auf dem Flugplatz Gotha als Flugleiter zu seinem letzten Einsatz. Bei Einmarsch der Alliierten gerät er 1945 in US-Kriegsgefangenschaft und wird Ende 1945 entlassen. Frenzel geht in seine Heimatstadt Gotha, wo er zunächst als Hilfsarbeiter und später als Kalkulator bei RAW arbeitet. Nachdem ihn 1950 die Staatssicherheit anwirbt, verlässt er drei Tage später zusammen mit seiner Frau und den zwei Kindern die DDR. In der Bundesrepublik ist er zunächst wieder Hilfsarbeiter, steigt er jedoch schon bald durch harte Arbeit zum Betriebsleiter einer Automobil- Teile-Fabrik auf. Nach seiner Pensionierung reist er gerne und kommt so nach Brasilien und Mexiko.